



Kindernothilfe e.V., Duisburg

Lagebericht 2021

Inhalt

1. Grundlagen der Organisation	2
1.1 Grundzüge unserer Arbeit	2
1.2 Strategische Gesamtausrichtung	2
2. Branchenbezogene und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
3. Geschäftsverlauf.....	4
3.1 Projektförderung	4
3.1.1 Zahlen und Fakten.....	4
3.1.2 Inhaltliche Schwerpunkte.....	5
3.2 Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit.....	6
3.3 Kapazitätsaufbau, Weiterbildung, Qualitätsentwicklung, Training & Consulting.....	6
3.4 Fundraising, Spenderservice, Kofinanzierungen und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	7
3.5 Organisationsentwicklung.....	8
4. Wirtschaftsbericht	9
4.1 Ertragslage	9
4.2 Finanz- und Vermögenslage	11
4.3 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Organisation.....	11
5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.....	12

1. Grundlagen der Organisation

1.1 Grundzüge unserer Arbeit

Die Kindernothilfe engagiert sich seit über 60 Jahren für Kinder in schwierigen Lebenssituationen. Mit ihrem Engagement setzt sie sich dafür ein, Kindern zu ihren elementaren Rechten zu verhelfen und ihnen eine Starthilfe ins Leben zu geben. In diesem Kontext fördert die Kindernothilfe Programme und Projekte, in denen Bildung und Entwicklung des Gemeinwesens einen besonderen Stellenwert haben, stärkt lokale Strukturen der Zivilgesellschaft und arbeitet mit Partnern zusammen, die sich wirkungsvoll für die Rechte der Kinder stark machen (vgl. § 2, Ziffer 1 der Satzung¹).

Zentrale Aspekte der kinderrechtsbasierten Arbeit in 36 Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Lateinamerikas, die eingebettet in die Bekämpfung der Armut sowie im Rahmen der Agenda 2030 erfolgt, sind:

- Kinderrechte verwirklichen;
- Entwicklung von Gemeinwesen fördern und Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen;
- Humanitäre Hilfe leisten, auch im Kontext von Flucht und Migrationsbewegungen;
- Sensibilisierung für entwicklungspolitische Themen im Rahmen der Kampagnenarbeit;
- Advocacy- und Lobbyarbeit in Kooperation mit lokalen Nichtregierungsorganisationen.

Die Kindernothilfe ist ein rechtsfähiger Verein und zuletzt mit Freistellungsbescheid vom 01. Februar 2021 als gemeinnützig anerkannt. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat sowie der (geschäftsführende, hauptamtliche) Vorstand.

Sie finanziert sich zu einem überwiegenden Teil aus Spenden von natürlichen und juristischen Personen. Dabei setzt die Kindernothilfe auf eine möglichst langfristige Beziehung zu ihren Spenderinnen und Spendern und ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern. Darüber hinaus beantragt und erhält sie Mittel von institutionellen und staatlichen Gebern für ihre Arbeit.

Die Kindernothilfe arbeitet im Rahmen der Förderung von Projekten vorzugsweise mit lokalen Partnern zusammen, die die Projekte eigenverantwortlich planen, auf der Grundlage von durch die Kindernothilfe genehmigten Projektanträgen und -budgets durchführen und darüber Rechenschaft ablegen.

Neben der Kindernothilfe in Deutschland (Verein und Stiftung) gibt es weitere Kindernothilfe-Organisationen in Luxemburg, Österreich und in der Schweiz, die auf der Grundlage eines Kooperationsvertrags zusammenarbeiten. Darüber hinaus gehören zur Kindernothilfe dauerhafte Niederlassungen (Koordinationsstrukturen/-büros) in einer Vielzahl von Projektländern.

1.2 Strategische Gesamtausrichtung

Die strategische Gesamtausrichtung der Kindernothilfe fokussiert in den kommenden fünf Jahren darauf, ihre im Leitbild beschriebene Vision zu verwirklichen:

„Jedem Kind eine Stimme – die zu hören ist! Denn jedes Kind hat das Potenzial, unsere EineWelt zu verändern. Kinder haben die Chance auf eine gerechte Zukunft und entfalten ihre Persönlichkeit frei. Gemeinsam mit ihnen und ihrem Umfeld setzen wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensumstände ein und verwirklichen so Kinderrechte.“

Das strategische Zielsystem und die KNH-weiten (operativen) Vorhaben in den drei miteinander verwobenen Strategiefeldern globale Programmstrategien, Bewegung für Kinderrechte sowie Wettbewerbs- und Wirkfähigkeit sind darauf ausgerichtet,

- die Kindernothilfe kulturell, personell und strukturell als internationale Kinderrechtsorganisation aufzustellen und als Teil einer multinationalen Bewegung für die Kinderrechte zu positionieren;
- Menschen zu motivieren, sich in dieser Bewegung auf vielfältige Weise zu engagieren und politisch aktiv zu werden;

¹ www.kindernothilfe.de/satzung2019

- sich im Rahmen von globalen und auf die Verwirklichung von ausgewählten Kinderrechten ausgerichteten Programmstrategie dafür einzusetzen,
 - marginalisierten Kindern Zugang zur globalen Wissensgesellschaft zu sichern und damit Teilhabe zu ermöglichen,
 - negativen Folgen des Klimawandels für Kinderrechte entgegenzuwirken,
 - dass Kinderrechte im Kontext von Flucht und Migrationsbewegungen gestaltet werden und
 - zivilgesellschaftliche Teilhabe gegen politische Tendenzen zu stärken;
- die Wettbewerbs- und Wirkfähigkeit der Kindernothilfe u. a. durch geeignete Maßnahmen des Fundraisings, eines wirkungsorientierten Qualitätsmanagements und einer den im Leitbild beschriebenen Grundsätzen und Werte entsprechenden Organisationsentwicklung zu erhöhen.

2. Branchenbezogene und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Corona-/Covid-19 Pandemie

Wie im Vorjahr hat die Corona-Pandemie die Arbeit in allen Tätigkeits- und Geschäftsfeldern der Kindernothilfe weiterhin geprägt. Das gilt nicht nur für die Projektarbeit unserer lokalen Partner, sondern auch für die Advocacy- und Lobbyarbeit, die Begleitung der Ehrenamtlichen, die Durchführung von Kinderschutz-Schulungen, die Presse- und Medienarbeit und auch das Fundraising.

Die negativen sozialen und wirtschaftlichen Folgen insbesondere in den Projektländern sind unübersehbar: Entwicklungserfolge z. B. im Bereich der Bildung und der Armutsbekämpfung wurden zunichtegemacht, die Ärmsten der Armen werden nach der Pandemie noch marginalisierter sein, die Kinder- und Menschenrechtsverletzungen nehmen zu.

Festzuhalten bleibt aber auch, dass sich eine gewisse Routine bzgl. neuer Formen und Formate der digitalen Zusammenarbeit und des Arbeitens entwickelt hat, und die damit auch verbundenen Möglichkeiten und auch Chancen für z. B. kulturellen Wandel oder multilateralen Dialog mit Partnerorganisationen oder Zielgruppen genutzt werden.

Nachhaltigkeit und globale Verantwortung/Agenda 2030

Der Fortschritt und die bestehenden Herausforderungen in der Umsetzung der am 25. September 2015 verabschiedeten Agenda 2030² für nachhaltige Entwicklung wird u. a. im Rahmen des seit 2016 jährlich stattfindenden „Hochrangigen Politischen Forums zur nachhaltigen Entwicklung“ (High-Level Political Forum on Sustainable Development/HLPF) thematisiert.

Thematischer Schwerpunkt der Beratungen des HLPF 2021 (6. bis 15.07.2021) waren die Auswirkungen und die Bewältigung der Covid-19-Pandemie vor dem Hintergrund der drängenden Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030.³ In 50 Punkten wurde der politische Wille bekräftigt, „die Agenda 2030 in der angebrochenen Dekade des Handelns zu implementieren und die SDGs zu erreichen“.⁴

Die Anknüpfungspunkte der Strategiefelder der Kindernothilfe an die Agenda 2030 sind gegeben. Das gilt sowohl für die Programmatik als auch für das Nachhaltigkeitsmanagement der Kindernothilfe, das im Nachhaltigkeitsbericht nach den Standards des DNK⁵ beschrieben wird.

² http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html

³ "Sustainable and resilient recovery from the COVID-19 pandemic that promotes the economic, social and environmental dimensions of sustainable development: building an inclusive and effective path for the achievement of the 2030 Agenda in the context of the decade of action and delivery for sustainable development."

⁴ <https://www.renn-netzwerk.de/west/detail/news/hlpf-2021-deutschland-vnr>

⁵ Deutscher Nachhaltigkeitskodex, vgl. <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/>

Koalitionsvertrag 2021 bis 2025 der Bundesregierung

Mit der neuen Bundesregierung verbunden ist ein Richtungswechsel bei den für die Kindernothilfe besonders wichtigen Ministerien, insbesondere dem Auswärtigen Amt, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). So fokussiert die neue Entwicklungsministerin Svenja Schulte (SPD) eine neue nachhaltige und feministische Entwicklungspolitik. Als Mitglied des Bundesverbands entwicklungspolitischer und humanitärer Nichtregierungsorganisationen VENRO tritt die Kindernothilfe dafür ein, dass die Bundesregierung globale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und internationale Solidarität angemessen berücksichtigt. In einer Stellungnahme zum Koalitionsvertrag kommt VENRO zu dem Schluss, dass „sich SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP überwiegend den enormen aktuellen Herausforderungen stellen. Es finden sich ambitionierte Ziele für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung“. Letztlich – so VENRO – kommt es nun darauf an, diese in einem Arbeits- und Umsetzungsplan auch umzusetzen. VENRO und damit auch die Kindernothilfe sind bereit, daran mitzuwirken.⁶

Aktuelle Entwicklungen des Spendenmarkts

Die Entwicklungen auf dem Spendenmarkt in Deutschland sind durch folgende Faktoren gekennzeichnet (Quelle: GfK Geldspendenmarkt November, Stand: Februar 2022):

- Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie ist weiterhin eine große Spendenbereitschaft in Deutschland zu beobachten. Im Zeitraum Januar bis November 2021 ist das Geldspendenvolumen im Vergleich zu 2020 um 9% gestiegen.
- Die Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen hat ganz erheblich zum gestiegenen Spendenaufkommen beigetragen. Profitiert haben von diesen Spenden Organisationen, die vor allem in Deutschland aktiv sind und sich in den betroffenen Gebieten engagieren. Denjenigen Organisationen mit internationalem Schwerpunkt haben die Ereignisse des Sommers die Mittelakquise erschwert.
- Im November 2021 ist das Geldspendenvolumen im Vergleich zum Vorjahresmonat dagegen deutlich gesunken (513 Mio. €, -16%).
- Nach wie vor ist der Anteil der Generation 60+ am Spendenaufkommen am größten. Jüngere Spendende sind weiterhin unterproportional vertreten.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Projektförderung

3.1.1 Zahlen und Fakten

Die Aufwendungen für die Projektförderung betragen im Jahr 2021 41,7 Millionen Euro und fallen damit um 1,3 Millionen Euro niedriger aus als 2020. Hauptgründe sind die um 2,1 Millionen Euro niedrigeren Aufwendungen für Projekte der Humanitären Hilfe sowie um 843 Tausend Euro höhere Aufwendungen für eigen- und kofinanzierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Die Mittel flossen 2021 in 510 Projekte (Vorjahr: 565) und verteilen sich wie folgt auf die Kontinente:

(in Tausend Euro)	2021		Vorjahr	
	Aufwand	Projekte	Aufwand	Projekte
Afrika	16.226	137	16.186	149
Asien und Europa	12.298	257	13.548	299
Lateinamerika	12.584	114	11.934	115
Weltweit	625	2	1.299	2
Summe	41.733	510	42.967	565

⁶ https://venro.org/fileadmin/user_upload/Dateien/Daten/Publikationen/Stellungnahmen/VENRO-Stellungnahme_Koalitionsvertrag_2021.pdf

3.1.2 Inhaltliche Schwerpunkte

Global hat die Covid-19-Pandemie auch 2021 einen negativen Einfluss auf die entwicklungspolitische und menschenrechtliche Situation: Entwicklungserfolge der letzten Jahre in Bildung und Einkommen werden durch die Pandemie zunichtegemacht oder stark gefährdet. Die Ärmsten der Armen werden nach der Pandemie noch marginalisierter sein; Schwellenländer wie Indien sind um Jahrzehnte in ihrer Entwicklung zurückgeworfen worden.

Weltweit leiden Kinder besonders unter den durch die Pandemie verursachten Rückschritten bei der Verwirklichung der Kinderrechte: Formale Bildung findet in vielen Ländern nicht mehr oder nur rudimentär statt. In einer Reihe von asiatischen Ländern waren Schulen über viele Monate geschlossen, in Uganda fast zwei Jahre lang. Partnerorganisationen berichten, dass die Zahl der arbeitenden Kinder aufgrund fehlender Einkommen in den ärmsten Familien signifikant ansteigt. Sie berichten von enormen Belastungen und Gewalterfahrungen für Kinder wie z. B. Teenagerschwangerschaften oder häusliche Gewalt, die wegen fehlender Schulbesuche bzw. langer Aufenthalte ausschließlich vermehrt im familiären Umfeld auftraten.

Geopolitisch kommen unterschiedliche Krisen auf allen Kontinenten hinzu: Der Rückzug der westlichen Staaten aus Afghanistan führt zu einer andauernden Flüchtlingskatastrophe. Eine menschenrechtsbasierte Arbeit lokaler Partnerorganisationen ist kaum möglich. In Afrika ist die politische und militärische Krise in Äthiopien hervorzuheben; im nördlichen Bundesstaat Tigray treten nach Öffnung von Zugangsmöglichkeiten enorme Bedarfe für humanitäre Hilfe und Wiederaufbau zutage. Zudem bahnt sich eine Ernährungskrise im östlichen und südlichen Äthiopien sowie in Somalia und Kenia an. In Lateinamerika und der Karibik verschlechterte sich die soziale und politische Lage insbesondere in Haiti. Eine sich ausbreitende Kriminalität und Gewalt beeinträchtigt dort die Arbeit der lokalen Partnerorganisationen sowie des Kindernothilfe-Koordinationsbüros. Hinzu kommen Naturkatastrophen, von denen ebenfalls Haiti, aber auch Zentralamerika betroffen sind. Die negativen Auswirkungen des Klimawandels nehmen weltweit zu.

2021 setzt sich der seit Jahren anhaltende Trend fort, dass der Einsatz zivilgesellschaftlicher Organisationen für Kinder- und Menschenrechte insgesamt durch autoritäre Regierungsführung immer stärker eingeschränkt wird (Stichwort: *shrinking spaces*).

Gemeinwesenprojekte und insbesondere die Arbeit mit Selbsthilfegruppen (SHG) sind nach wie vor effektive Programme auch im Kampf gegen die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Zu beobachten ist, dass die Pandemie auch Einfluss auf die Gemeinwesenarbeit und die SHGs hat. Während noch nicht lange laufende Projekte mit noch nicht hinreichend stabilen SHGs teilweise neu begonnen werden müssen, zeigt sich bei bereits langlaufenden Projekten des SHG-Ansatzes, wie stark diese Frauengruppen in den Gemeinschaften verankert sind, und wie sie diese unterstützen und auch in Krisenlagen stärken. Trotz der pandemischen Herausforderung gelang es 2021 in Südafrika und Honduras Selbsthilfeprogramme an den Start zu bringen.

Diesen weltweiten Entwicklungen begegnet die Kindernothilfe in Kooperation mit ihren lokalen Partnerorganisationen mit Projekten und Programmen,

- die Kinder in unterschiedlichen Gewaltsituationen etwa bei Flucht und Migration schützen,
- Frauen im Rahmen des Selbsthilfeansatzes stärken und Armutssituationen lindern,
- Bildungsangebote für Kinder absichern und ausbauen sowie
- einen Raum für Kinder schafft, eine aktive Rolle in der Vertretung ihrer Interessen wahrzunehmen, wie zum Beispiel im globalen Projekt „Dialogue Works“ für arbeitende Kinder.

Durch eine kinderrechtsbasierte Projektplanung (*child rights programming*) stärken wir den Kinderrechtsfokus der Projekte und deren Wirkungsorientierung. Durch eine verstärkte Umsetzung der Qualitätsstandards des Kinderrechtsansatzes wird zudem die Wirkfähigkeit der Arbeit der Kindernothilfe und der lokalen Partnerorganisationen erhöht.

3.2 Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit

Im Rahmen der programmatischen Arbeit setzt sich auch die Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit für die Verwirklichung der Rechte des Kindes ein. Sie weist auf Kinderrechtsverletzungen hin und zeigt Möglichkeiten auf, diesen zu begegnen und sich für die Rechte des Kindes zunehmend auch durch die Nutzung digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien einzusetzen.

Ganz im Sinne der Vision der Kindernothilfe „Jedem Kind eine Stimme – die zu hören ist!“ liegt ein Arbeitsschwerpunkt darauf, die Beteiligung und politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen und zu intensivieren. Zu nennen sind

- die Beteiligung von Jugendlichen bei dem Side-Event des HLPF 2021 zur Auswirkung der Covid-19-Pandemie auf Gewalt,
- die Teilnahme von Jugendlichen an der Konferenz zur Kinderarbeit in der Landwirtschaft der Welternährungsorganisation der UN (FAO),
- die Förderung innovativer und erfolversprechende Formen der politischen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Globalen Bildungskampagne,
- die internationale Jugendkonferenz der Kindernothilfe zum Thema „Klima-wandel“, deren Ergebnisse unter anderem bei zwei Side-Events der UN-Klimakonferenz CO26 vorgestellt werden konnten,
- die in Kooperation mit terre des hommes durchgeführte internationale Kampagne *Dialogue Works*, deren Ziel es ist, Räume für eine sinnvolle Beteiligung arbeitender Kinder und Jugendlicher an internationalen politischen Debatten zu schaffen und
- die Beteiligung von jungen Menschen aus dem Kindernothilfe-Umfeld und von Auszubildenden der Bank für Kirche und Diakonie am Jugendrat des KinderZukunftsFonds.

Hinsichtlich des Strategiefeldes Bewegung für Kinderrechte wird eine Umbruchphase im Engagement wahrgenommen, die es erforderlich macht, Engagierte zukünftig verstärkt als Multiplikator:innen anzusehen und sie so zu unterstützen und zu befähigen, dass sie ihre Wirkungskreise zielgerichtet für Kinderrechte nutzen und erweitern können. So sind einerseits neue (niedrigschwellige) Angebote für Interessierte und andererseits ein Raum für thematisches Engagement in Gruppen, die sich digital und ohne räumliche Nähe zusammenfinden können, zu schaffen. Dabei gilt es, Trends wie wachsendes politisches und politisierendes Engagement, die Zunahme des politischen Aktivismus sowie die Internationalisierung des Engagements aufzunehmen.

3.3 Kapazitätsaufbau, Weiterbildung, Qualitätsentwicklung, Training & Consulting

Kapazitätsaufbau, Weiterbildung, Qualitätsentwicklung

Die Wirkfähigkeit und Wirkungsorientierung der Programm- und Projektarbeit zu stärken ist das wesentliche Ziel im Rahmen der programm-/projektorientierten Qualitätsentwicklung. Dabei wird der durch die Corona-Pandemie beschleunigte Trend der Digitalisierung für den Kapazitätsaufbau und die Weiterbildung gezielt im Rahmen von Online-Trainingsmodulen genutzt. Im Fokus sind dabei zum einen Maßnahmen, die darauf abzielen, Kapazitätsaufbau und Weiterbildung im Rahmen der kinderrechtsbasierten Programm-/Projektplanung zu einem integralen und kohärenten Bestandteil der Programm- und Projektarbeit werden zu lassen. Zum anderen geht es darum, die Kompetenzen der Kindernothilfe, ihrer Koordinationsstrukturen und der Partnerorganisation im Rahmen der Humanitären Hilfe sowie in fragilen Kontexten zu stärken. Dazu gehört auch die personelle Ressourcenaufstockung.

Übergreifende strategische Evaluierungen und Studien wie z. B. zu den Genderwirkungen des Selbsthilfegruppenansatzes nehmen an Bedeutung zu. Dies hat auch die Auswertung der Evaluierungspraxis von Entwicklungsorganisationen durch das Evaluierungsinstitut des BMZs gezeigt und findet sich in den neuen Evaluierungsleitlinien des BMZ wieder. Entsprechend hat Kindernothilfe ihr Evaluierungskonzept und ihre Instrumente zur Begleitung von Evaluierungen weiterentwickelt und eine eigene Evaluierungseinheit etabliert.

Training & Consulting

Das Bewusstsein für wirkungsvollen Kinderschutz steigt in Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie in Sportvereinen. Unterstützt wird diese Entwicklung und Sensibilisierung durch die im Juni 2021 mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz in Kraft getretenen weitreichenden Änderungen des Sozialgesetzbuchs – Achtes Buch (SGB VII). Dazu gehört u. a., dass Einrichtungen ein Schutzkonzept gegen Gewalt zu entwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen haben (vgl. § 45, SGB VII).

Entsprechend ist es gelungen, in allen oben genannten Bereichen die Schulungs- und Trainingsaktivitäten signifikant auszuweiten und eine deutlich höhere Reichweite als in den Vorjahren zu erzielen (110.000 Kinder- und Jugendliche). Dies war auch möglich, weil im zweiten Jahr der Corona-Pandemie das im Vorjahr vollständig überdachte und angepasste Schulungskonzept insbesondere mit Bezug auf Sportvereine effektiv umgesetzt wird.

Insgesamt soll Training & Consulting zukünftig weiter zielgerichtet aber moderat wachsen, um die mit Wachstum verbundenen zusätzlichen Aufgaben effektiv und effizient bewältigen zu können.

3.4 Fundraising, Spenderservice, Kofinanzierungen und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2021 belaufen sich die eingeworbenen Spenden auf rund 55 Millionen Euro bei Gesamterträgen von rund 66 Millionen Euro. Damit liegt das Spendenaufkommen um mehr als 1,9 Millionen Euro bzw. 4 % über dem des Vorjahrs. Damit konnte Kindernothilfe an dem insgesamt gestiegenen Volumen des Spendenmarktes partizipieren.

In fast allen strategischen Segmenten und Zielgruppen konnte gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum erreicht werden:

- Im Segment Großspender & Top- bzw. Topmittelsegment verzeichneten wir einen Zuwachs von 7%.
- Die Zuwendungen externer Förderstiftungen wuchsen um 32%.
- Nachlässe weisen ein Plus von knapp 53 % auf.
- Die Einnahmen im Bereich Geldauflagen haben um 34% zugelegt.
- Durch Mailings konnten 8,5 % höhere Einnahmen erzielt werden.

Der Rückgang der Anzahl der Dauerfördernden konnte nicht gestoppt, aber abgebremst werden: Sie ist um 0,4% gesunken. Die Anzahl der Patinnen und Paten ging insgesamt um 1,7% zurück, die Zahl der Kinderpatenschaften schrumpfte um 4%, die Zahl der Projektpatenschaften stieg um 5%. Die Erträge aus Patenschaften reduzieren sich um 1,3%.

Das Fundraising und der Spenderservice verfolgen dabei grundsätzlich die Ziele der Verbreiterung und der Verjüngung der Spenderbasis durch die Gewinnung neuer Spendenden sowie die Erhöhung der Spenderbindung durch die Sicherstellung der Zufriedenheit mit der Arbeit der Kindernothilfe und durch eine hohe Servicequalität für Spenderinnen und Spender.

Im Rahmen der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit soll zum einen die Bekanntheit der Kindernothilfe im Rahmen von z. B. breit aufgestellten Kampagnen wie der gemeinsam mit dem Familienministerium von NRW durchgeführten Kinderschutzkampagne (Hinhören, Hinschauen, Nachfragen) gesteigert werden. Zum anderen sollen insbesondere jüngere Menschen für die Arbeit der Kindernothilfe begeistert werden. Entsprechend liegt ein Schwerpunkt auf der Erhöhung der Reichweite und dem Ausbau von Social-Media-Aktivitäten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, neue Angebote und Formate wie die Game Changer Week für junge Menschen zu platzieren, die es ihnen ermöglichen, die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen im globalen Süden auf eine völlig neue und spielerische, aber nicht verharmlosende Art erlebbar zu machen.

Zusammenarbeit mit institutionellen Gebern

Im Geschäftsjahr 2021 erhielt die Kindernothilfe vom BMZ über Engagement Global insgesamt Zuwendungen von 5,8 Millionen Euro. Aufgrund von verzögerter Projektentwicklung durch die Covid-19-Pandemie wurden Zuwendungen in Höhe von 1,8 Millionen Euro nach 2022 umgewidmet.

(in Tausend €)	2021	Vorjahr	Veränderung
BMZ	5.781	8.292	-2.511

Die Kindernothilfe beantragt und erhält vom BMZ Mittel vor allem aus dem Titel „Private Träger“, in dem auch Mittel aus Sonderinitiativen wie z.B. die Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“ oder die Sonderinitiative Flucht vergeben werden. 2021 wurde vom BMZ ein zweites Globalprogramm (ein sich über mehrere Länder/Partnerorganisationen erstreckendes Programm) zu Cyber-Sicherheit mit einem Umfang von insgesamt 2,75 Millionen Euro genehmigt.

Im Einklang mit den globalen Programmstrategien, die die Kindernothilfe zu Klimawandel und Zugang zur Wissensgesellschaft aufstellt, werden Anstrengungen unternommen, Zugang zu Geldern zu bekommen, die die Bundesregierung zur Abfederung der Klimakrise bereitstellt. Gleiches gilt für den Bereich der Humanitären Hilfe. Um Mittel des Auswärtigen Amtes beantragen zu können, wurde das geforderte Qualitätsprofil auf den neuesten Stand gebracht und die geforderte Leitlinie (Policy) gegen sexualisierte Gewalt wird 2022 erstellt.

3.5 Organisationsentwicklung

Im strategischen Fokus der Organisationsentwicklung steht das Vorhaben, die Kindernothilfe kulturell, personell und auch strukturell zu internationalisieren und als eine global aktive Kinderrechtsorganisation in den kommenden fünf Jahren aufzustellen.

In diesem Kontext gilt es, das Führungsverständnis und die Führungskultur im Kontext unserer Managementgrundsätze unter Anwendungen geeigneter Methoden wie das 360 Grad-Feedback weiterzuentwickeln und auf die zukünftigen Herausforderungen auszurichten.

Die bereichsübergreifende prozessuale und nicht-prozessuale Zusammenarbeit hat sich 2021 bereits verändert: Die systemische Abstimmung auf Managementebene wurde intensiviert. So werden durch frühzeitige Abstimmung auf Planungs- und Steuerungsebene die Bedarfe des Fundraisings und die Finanzierung der Programm-/Projektarbeit besser koordiniert. Die dafür notwendigen Prozesse sind noch stärker auszugestalten.

Die Einführung des Qualitätsmanagements sowie die 2021 durchgeführte Standortbestimmung gemäß dem EFQM-Modell⁷ Standortbestimmung ermöglichen es, organisationsweite Herausforderungen zu identifizieren und zu lösen, Chancen und Möglichkeiten für die Weiterentwicklung zu nutzen und Risiken, die unsere Arbeit gefährden, effizient entgegenzuwirken.

Im Rahmen der Entwicklung und sukzessiven Umsetzungen einer kohärenten Strategie für digitale Informations- und Kommunikationstechnologien werden verstärkt komplexe Applikationen eingeführt, der Datenaustausch zwischen lokaler IT sowie Cloud-Lösungen offener gestaltet und die Digitalisierung von Prozessen vorangetrieben. Die IT-Sicherheit gewinnt an Relevanz und der möglichen Überforderung von Mitarbeitenden wird verstärkt durch Informations- und Schulungsmaßnahmen begegnet.

⁷ https://www.ilep.de/wp-content/uploads/2020/12/EFQM_MODEL_-_German_-_Free.pdf

4. Wirtschaftsbericht

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021 zeigt bei Erträgen von 66,0 Millionen Euro und Aufwendungen von 62,4 Millionen Euro einen Jahresüberschuss von 3,6 Millionen Euro, der sich wie folgt zusammensetzt:

(in Tausend €)	2021	Vorjahr	Veränderung
Betriebsergebnis	3.544	2.961	62.836
Finanzergebnis	36	27	9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.580	2.988	62.845

Der Jahresüberschuss 2021 ist darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zum Haushalt, der von einer Unterdeckung in Höhe von 3,2 Millionen Euro ausgegangen ist, die Erträge um 4,4 Millionen Euro höher und die Aufwendungen um 2,4 Millionen Euro niedriger ausfallen als geplant.

Aufgrund des Jahresüberschusses erhöht sich das Eigenkapital von 44,8 Millionen Euro auf 48,3 Millionen Euro. Dabei stellt sich dessen Struktur wie folgt dar:

(in Tausend €)	31.12.2021	31.12.2020
Vereinskapital	23.602	20.520
Projektrücklagen (inkl. Humanitäre Hilfe)	23.469	22.857
Inlandsauftrag, Projektbegleitung und Verwaltung	329	443
Freie Rücklagen	943	943
Summe Eigenkapital	48.343	44.763

Dem Vereinskapital werden anteilige zweckfreie Nachlässe in Höhe von 3,1 Millionen Euro zugeführt.

4.1 Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Erträge = 66,0 Millionen Euro um 1,1 Millionen Euro bzw. fast 2 % erhöht und liegen mit einem Jahresüberschuss = 3,6 Millionen Euro um 4,4 Millionen Euro bzw. 7 % über dem Planwert (Prognose 2021):

(in Tausend €)	2021	Vorjahr	Plan 2021
1. Spenden	54.965	53.016	51.075
2. Zuwendungen und Zuschüsse	5.862	8.372	7.190
3. Andere und Erträge	5.171	3.544	3.345
Summe Erträge	65.998	64.932	61.610

Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich das Spendenaufkommen um mehr als 1,9 Millionen Euro bzw. um knapp 4 %: Der Anstieg ist zu einem im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Kindernothilfe Organisationen in Luxemburg, Österreich und der Schweiz 1,9 Millionen Euro mehr an Mitteln im Jahr 2021 weitergeleitet haben als im Vorjahr. Die Spenden für Patenschaften liegen nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Während bei den freien Spenden ein Rückgang von 1,4 Millionen Euro zu verzeichnen ist, sind die projekt- und themenbezogenen Spenden in Summe um 3,2 Millionen Euro gestiegen. Für das Jahr 2022 werden Spenden in Höhe von 52,6 Millionen Euro prognostiziert. Die Prognose für 2022 liegt damit um 2,3 Millionen Euro unter dem Niveau des Spendenergebnisses 2021.

Die Zuwendungen und Zuschüsse liegen um 2,5 Millionen Euro bzw. 30% unter dem Vorjahresniveau und um 1,3 Millionen Euro unter dem Planwert. Für das Jahr 2022 wird gegenüber dem Aufkommen des Jahres 2021 ein Anstieg von 2,7 Millionen Euro prognostiziert.

Die anderen Erträge weisen gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von aufgerundet 1,6 Millionen Euro bzw. 46 % aus. Hauptgrund dafür sind die um knapp 1,2 Millionen Euro höher ausfallenden Erträge aus Nachlässen.

Die Aufwendungen 2021 betragen 62,4 Millionen Euro. Sie liegen damit um rund 474 Tausend Euro bzw. 1 % über dem Vorjahresniveau und um mehr als 2,4 Millionen Euro bzw. knapp 4 % unter dem Planwert 2021.

(in Tausend Euro €)	2021	2020	2019
1. Programmausgaben			
1.1 Projektförderung	41.734	42.908	43.426
1.2 Projektbegleitung	4.782	4.509	4.531
1.3 Bildungs-, Informationsarbeit, Advocacy	3.236	2.480	2.486
Summe Programmausgaben	49.752	49.897	50.443
2. Werbe- und Verwaltungsausgaben			
2.1 Werbung und Spenderservice	8.639	8.372	7.800
2.2. Verwaltung	4.027	3.674	3.861
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	12.666	12.046	11.661
Summe Ausgaben	62.418	61.943	62.104

Gegenüber dem Vorjahr sind die Programmausgaben nur geringfügig zurückgegangen. Während die Aufwendungen für die Projektförderung im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen für Projekte der Humanitären Hilfe zurückgegangen sind, ist bei den Aufwendungen für die Projektbegleitung sowie für die Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit ein Anstieg zu verzeichnen.

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben erhöhen sich bei einem Anstieg der Ausgaben für Werbung und Spenderservice in Höhe von 267 Tausend Euro und für Verwaltung von 353 Tausend Euro in Summe um 620 Tausend Euro.

Abgrenzung Werbe- und Verwaltungsausgaben gemäß DZI-Systematik

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) berücksichtigt bei der Berechnung des Anteils für Werbe- und Verwaltungsausgaben weder die Aufwendungen für Vermögensverwaltung (11 Tausend Euro) und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (123 Tausend Euro), noch die periodenfremden Aufwendungen für die Rückzahlung öffentlicher Gelder (156 Tausend Euro):

(in Tausend €)	2021	abzgl.		Berechnung	
		VerV./WG	Rückzahlung	DZI	in %
1.1 Projektförderung	41.734	0	0	41.734	67,2%
1.2 Projektbegleitung	4.782	1	156	4.625	7,4%
1.3 Bildungs-, Informationsarbeit, Advocacy	3.236	86	0	3.150	5,1%
Summe Programmausgaben	49.752	87	156	49.509	79,7%
2.1 Werbung und Spenderservice	8.639	0	0	8.639	13,9%
2.2. Verwaltung	4.027	46	0	3.981	6,4%
Summe Werbe-/Verwaltungsausgaben	12.666	46	0	12.620	20,3%
Summe Ausgaben	62.418	133	156	62.129	100,0%

Entsprechend ergibt sich 2021 für die Programmausgaben ein Anteil von 79,7 % und für Werbe- und Verwaltungsausgaben ein Anteil an den Gesamtausgaben in Höhe von 20,3 %, ein Prozentsatz, der vom DZI als vertretbar eingestuft wird. Im Drei-Jahres-Durchschnitt 2019 bis 2021 beträgt der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben 19,5 %. Ziel der Kindernothilfe ist es, mittelfristig unter zwanzig Prozent zu bleiben.

(in %)	Verwaltung	Vorjahr
Projektförderung	67,2	69,3%
Projektbegleitung	7,4	7,3%
Bildung, Information, Advocacy	5,1	4,0%
Werbung und Spenderservice	13,9	13,5%
Verwaltung	6,4	5,9%
Summe	100,0%	100,0%

Die Personalaufwendungen für die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle betragen rund 10,9 Millionen Euro und sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund tariflich induzierter Kostensteigerungen und der personellen Aufstockung um 245 Tausend Euro bzw. 2 % gestiegen.

Für das Jahr 2022 werden Aufwendungen für Programmausgaben in Höhe von 54,5 Millionen Euro sowie für Werbe- und Verwaltungsausgaben in Höhe von 15,6 Millionen Euro prognostiziert. Damit liegen die für 2022 prognostizierten Gesamtaufwendungen um 7,7 Millionen Euro bzw. 12 % über denen des Geschäftsjahres 2021.

4.2 Finanz- und Vermögenslage

Die Aktiva setzen sich aus dem Anlagevermögen in Höhe von 7,7 Millionen Euro (15 % der Bilanzsumme), dem Umlaufvermögen in Höhe von aufgerundet 44,3 Millionen Euro (85 % der Bilanzsumme) und den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 134 Tausend Euro zusammen. Das Anlagevermögen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 609 Tausend Euro und beinhaltet neben immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 1,1 Millionen Euro die Sachanlagen in Höhe von 3,9 Millionen Euro und Finanzanlagen mit einem Umfang von 2,6 Millionen Euro. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 824 Tausend Euro. Die im Geschäftsjahr getätigten Abschreibungen liegen bei 822 Tausend Euro. Das Umlaufvermögen setzt sich im Wesentlichen aus den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von aufgerundet 1,4 Millionen Euro sowie den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 42,9 Millionen Euro zusammen.

Das Eigenkapital in Höhe von 48,3 Millionen Euro setzt sich aus dem Vereinskaptal und den Rücklagen zusammen: Das Vereinskaptal wird gemäß den Möglichkeiten des § 62 Abgabenordnung aus den nicht bereits verwendeten zweckfreien Nachlässen gebildet. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Ergebnisverwendung erhöht sich das Vereinskaptal um 3,1 Millionen Euro auf 23,6 Millionen Euro. Die Rücklagen des Vereins steigen um 498 Tausend Euro auf 24,7 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt 92,9 % (Vorjahr: 94,5 %).

Die Rückstellungen vermindern sich gegenüber dem Vorjahr um 7 Tausend Euro auf 831 Tausend Euro.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 2,9 Millionen Euro und liegen mit einem Anstieg von 1,1 Millionen Euro um 64 % über dem Vorjahresniveau. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten aus a) Projektzusagen in Höhe von 1,5 Millionen Euro (Vorjahr: 758 Tausend Euro), b) Lieferungen und Leistungen in Höhe von 827 Tausend Euro (Vorjahr: 512 Tausend Euro) sowie um c) sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 470 Tausend Euro (Vorjahr: 454 Tausend Euro).

Die Kapitalstruktur ist dadurch gekennzeichnet, dass das Anlagevermögen zu 100 % durch das Vereinskaptal finanziert ist und die liquiden Mittel sowohl die Verbindlichkeiten als auch die Projektrücklagen decken.

4.3 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Organisation

Die Kindernothilfe hat bis Ende 2021 ihre finanzielle Leistungsfähigkeit erheblich gestärkt. Das Ertragsniveau ist gegenüber dem Jahr 2015 um 5,9 Millionen Euro gestiegen, das Vereinskaptal weist einen Zuwachs von 14 Millionen Euro aus und die Rücklagen von 4,1 Millionen Euro.

In den zurückliegenden Jahren konnte so in die Digitalisierung von Prozessen, die Qualitätsverbesserung und die Erhöhung der Wirkfähigkeit der Programm- und Projektarbeit investiert werden. Darüber hinaus verfügt die Kindernothilfe über hinreichend hohe finanzielle Spielräume, um nicht nur Ausgaben für Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Umsetzung ihrer inhaltlichen und strategischen Ziele 2022 bis 2026 tätigen zu können, sondern auch zusätzliche Mittel für die Ausweitung der Programm- und Projektarbeit zur Verfügung stellen zu können.

5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die finanzielle Prognose für das Jahr 2022 sieht bei Erträgen von 65,4 Millionen Euro und Aufwendungen in Höhe von 70,1 Millionen Euro eine Unterdeckung von 4,7 Millionen Euro vor. Für 2022 ist eine deutliche Ausweitung der Mittel für die Programm- und Projektarbeit in Höhe von fast 3 Millionen Euro vorgesehen. Des Weiteren werden die Investitionen in die Zukunftsfähigkeit einer sich zunehmend international aufstellenden Organisation fortgesetzt und Vorhaben zur inhaltlich-programmatischen sowie personellen Stärkung im Rahmen der Strategieumsetzung vorangetrieben.

Auf Spenden entfallen 83 % der gesamten Erträge der Kindernothilfe. Auch wenn in den vergangenen Jahren die Zuwendungen seitens des BMZ und die Erträge aus Nachlässen an Bedeutung gewonnen haben und neue Finanzierungsmöglichkeiten aufgetan wurden, so wird es darauf ankommen, auch in Zukunft ein hinreichend hohes Spendenaufkommen zu generieren.

Es gilt weiterhin, einer Überalterung der Spenderinnen und Spender der Kindernothilfe entgegenzuwirken. Der Anteil der Generation 60+ und insbesondere der Generation 70+ am Spendenaufkommen ist weiter gestiegen. Deshalb gilt es, die nachfolgende Altersgruppe der 40-59 Jährigen thematisch und kommunikativ noch stärker in den Blick zu nehmen. Weniger Menschen spenden im Schnitt mehr. Dieser Trend setzt sich fort und erhöht auch angesichts begrenzter Wachstumspotenziale den Wettbewerbsdruck auf den deutschen Spendenmärkten.

In der schrittweisen Internationalisierung, der Reorganisation des Programmbereichs und der weltweiten Vernetzung der Advocacy- und Lobbyarbeit sieht die Kindernothilfe eine Chance, sich effizienter und effektiver sowohl auf Makro-, Meso- und Mikroebene als Teil und Treiber einer Bewegung für die Rechte des Kindes einzusetzen und in einer breiteren Öffentlichkeit als Kinderrechtsorganisation wahrgenommen zu werden.

Eine Herausforderung der kommenden Jahre wird sein, im Kontext der Internationalisierung der Kindernothilfe eine digitale Plattform bereitzustellen. Neben den funktionalen Anforderungen sind besonders die unterschiedlichen Sprachen und (Arbeits-)Kulturen eine Herausforderung, angemessene digitale Antworten zu finden. Hierbei bilden die IT-Sicherheitsmaßnahmen sowie Datenschutzregelungen einen wichtigen Rahmen, um sicheres digitales Arbeiten zu ermöglichen.

Im Rahmen der Wettbewerbsfähigkeit gewinnt die Positionierung der Kindernothilfe als erfolgreiche Arbeitgebermarke auf dem Arbeitsmarkt weiter an Relevanz. Auch aufgrund des demografischen Wandels ist der Arbeitsmarkt (zumindest in Deutschland) sehr angespannt. Um diesem zu begegnen und sich als attraktiver Arbeitgeber bei den Zielgruppen zu positionieren, beschreibt die Kindernothilfe im Rahmen ihres *Employer Value Proposition* was aktuelle und potenzielle Arbeitnehmer:innen von der Mitarbeit in der Kindernothilfe insbesondere auch auf kultureller Ebene haben und erwarten können.

Nach wie vor melden *Whistleblower* der Kindernothilfe Verdachtsvorfälle von Korruption sowie Vorwürfe über bzw. Berichte von Verletzungen des Kinderschutzes. Auch wenn die ergriffenen Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen zur Korruption und Kinderschutz Wirkung zeigen, ist damit immer auch das Risiko des Reputationsverlustes mit schwer einschätzbaren immateriellen und materiellen Schäden verbunden. Ein offensiver Umgang mit diesen Themen wird im Rahmen einer Krisenkommunikationsstrategie im Sinne einer transparenten und proaktiven Berichterstattung angestrebt.

Effektive und wirtschaftliche Mittelverwendung auf Projektebene sicherzustellen, ist sowohl ein zentrales Element, um das Risiko der Mittel Fehlverwendung oder der Korruption/Veruntreuung zu reduzieren, als auch Chance, die Kindernothilfe als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Eine enge Kommunikation mit den lokalen Koordinationsstrukturen und den Mitarbeitenden der Partnerorganisationen, virtuelle/digitale Partner- und Projektbesuche, Methoden des Remote Audits sowie Weiterbildungsmaßnahmen im Finanzmanagement sind Möglichkeiten, um Risiken zu reduzieren.

Nach wie vor kritisch ist für eine Reihe von Partnerorganisationen weiterhin die seit Jahren zu beobachtende Einengung bzw. das vollkommene Verschwinden des Handlungsspielraums von Organisationen der Zivilgesellschaft in einer wachsenden Anzahl von Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Lateinamerikas. Staatliche Überwachung und Repressionen, unzureichende Meinungsfreiheit, begleitet von Korruption und staatlicher Willkür, beeinträchtigen in zunehmender

Kindernothilfe e.V.
Lagebericht 2021

Weise die Möglichkeiten der Partner, sich für die Rechte des Kindes und Armutsbekämpfung einzusetzen.

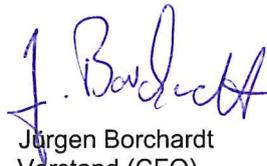
Ein besonderes Risiko auch für die Arbeit der Kindernothilfe stellt der von Russland initiierte Krieg in der Ukraine dar, sowohl mit Bezug auf die Menschen- und Kinderrechtssituation von Menschen in der Ukraine und auf der Flucht als auch bzgl. der wirtschaftlichen und finanziellen Folgen.

Auf eine Reihe von negativen Folgen der anhaltenden Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Herausforderungen wurde bereits unter Kapitel 3.1.2 sowie im letzten Lagebericht eingegangen.

Duisburg, 18. März 2022



Katrin Weidemann
Vorstandsvorsitzende (CEO)



Jürgen Borchardt
Vorstand (CFO)



Carsten Montag
Vorstand (CPO)